

17. August 2017

Aktuelles aus den Bereichen Ausbildung,
Weiterbildung, Mediothek

Leitbild Katechese

S. 2

Wie kommt Gott in die Kinderköpfe?

S. 4

Wältreis – ganz nööch

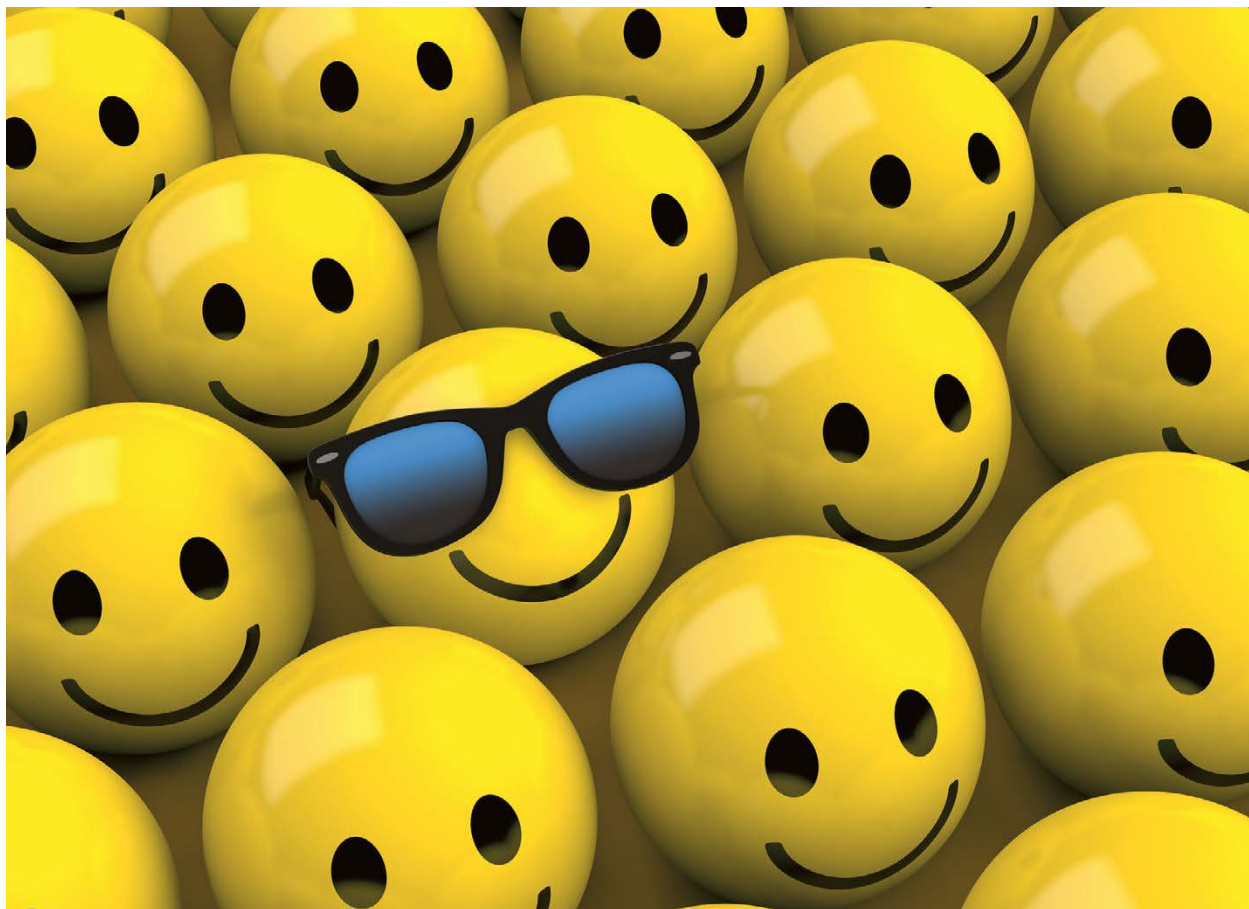
S. 5

Rituale in der Kinderfeier

S. 5

Agenda/ Neue Medien

S. 6



Optimismus

Liebe Leserin, lieber Leser

*«Optimisten halten diese Welt
für die beste aller möglichen.
Pessimisten auch.»*

Es ist ja nicht so, dass Optimisten alles realitätsfern durch die «rosa Brille» sehen, aber sie wissen um die Relativität dieser Welt und die Möglichkeit, dass es auch anders sein könnte.

Diese Sicht trägt dazu bei, sich konstruktiv in dieser Welt zu bewegen und sie menschlich, gerecht, friedlich mitzugestalten. Die Optimisten lassen sich nicht von den anschei-

rend so unveränderbaren Gesetzmässigkeiten des Lebens leiten, sondern wissen und haben erfahren, dass sich alles zum Guten wenden kann.

Bleiben Sie oder werden Sie wieder Optimistin, Optimist. Und dann wird die Welt immer wieder zur besten aller möglichen.

Nach den – hoffentlich – entspannten Sommerferien wünsche ich Ihnen einen guten Start in das neue Schuljahr.

Guido Estermann
Leiter Fachstelle BKM

Öffnungszeiten der Fachmediothek Religion:

- Mo–Do: 10–12 Uhr / 14–17 Uhr
 - Weitere Beratungszeiten sind auf Wunsch auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.
 - Die Mediothek ist am **13. September 2017 geschlossen**.
 - Aktuelle Informationen immer unter www.fachstelle-bkm.ch
-

Leitbild

Katechese Im Kulturwandel

Das Leitbild «Katechese im Kulturwandel» enthält zwölf Leitsätze für die Entwicklung der Katechese und des Religionsunterrichts. Ausgehend von der Heterogenität der kulturellen Umwelt und der Digitalisierung und Medialisierung der gesellschaftlichen Strukturen werden einige Leitsätze formuliert, welche die veränderten Situationen aufnehmen und Grundlagen für die Entwicklung vor Ort bilden.

Die Leitsätze sind so abgefasst, dass sie als Programm verstanden werden können, das für die jeweiligen Protagonisten entscheidungs- und handlungsleitend ist. Für Leitende in der Pastoral können sie andere Schwerpunkte für dieselbe Ausrichtung bilden, als dies für staatskirchenrechtliche Entscheidungsträger sein kann. Dasselbe gilt für katechetisch Tätige oder auch Fachstellenleitende.

In den letzten Ausgaben des InfoLetters wurden die Leitsätze 1 bis 6 beschrieben und ausgedeutet, nun geht es um die Leitsätze 7 und 8. Fortsetzung folgt.



Sakramentenkatechese

7

Die Sakramentenkatechese wird jeweils als begleiteter Abschnitt auf dem Glaubensweg gestaltet. Um Menschen unterschiedlich geprägter religiöser und kirchlicher Sozialisation zu erreichen, hält sie unterschiedliche Angebote und Wege bereit.

Leitsatz 7

Was bedeutet das für die konkrete Arbeit? Die Sakramentenkatechese ist zentraler Bestandteil der Einführung in die Gemeinschaft der Kirche und die Gestaltung des persönlichen Glaubenswegs.

Unterschiedliche Angebote dienen der Einführung in das jeweilige Sakrament.

Ein Modell wird unter dem Stichwort «Differenzierte Katechese» beschrieben: Die Feier des Sakraments steht im Zentrum. Die Vorbereitung darauf erfolgt mit ganz verschiedenen (Wahl-)Angeboten von unterschiedlicher Intensität und Tiefe im pfarreilichen und damit ausserschulischen Kontext. Damit verbunden ist eine qualifizierte und inhaltsbezogene Erwachsenenbildung. Die Sakramentenkatechese stellt ein wichtiges Fundament für die Gestaltung des Glaubenswegs dar. In den Pastoralräumen bietet sich die Möglichkeit, Entwicklungs- und Umsetzungsarbeit für weitere innovative Modelle ressourcenorientiert und kreativ anzugehen: eine Chance für jeden Pastoralraum.

Kirchlich verantworteter Religionsunterricht an der Schule

8

Für die Schule kann kirchlich verantworteter Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag zum Bildungs- und Erziehungsauftrag sowie zur Schulkultur leisten. Kirchlich verantworteter Religionsunterricht dient der Vermittlung eines ganzheitlichen Glaubenswissens.

Leitsatz 8

Was bedeutet das für die konkrete Arbeit? Der kirchliche Religionsunterricht bleibt im Kanton Zug weiterhin als Bildungsangebot an der Schule, auch nach der Einführung des Lehrplans 21. Aber die inhaltliche Ausrichtung wird sich ändern: Bisher gab es in der Schule auch katechetische Angebote. In Zukunft wird der Schwerpunkt auf der Vermittlung von fundiertem ganzheitlichem Glaubenswissen liegen. Damit kann Schülerinnen und Schülern die jüdisch-christliche Tradition eröffnet und eine Auseinandersetzung mit der konkreten Lebenswelt gefördert werden. Entsprechende Unterrichtssettings sind so zu gestalten und zu erweitern, dass diesem Anspruch Rechnung getragen wird. Mit dieser Optik nimmt die staatliche Schule die katholische Kirche als willkommene Partnerin für den Bildungs- und Erziehungsauftrag wahr. Die Kirche unterstützt dieses Vorgehen aus ihrem eigenen Interesse heraus: Sie versteht sich selbst nämlich nicht als «Gegenwelt», sondern als eine Kraft, die in dieser Welt verwoben ist. Rückzug ins religiöse Reduit wird damit gerade nicht angestrebt.

Guido Estermann



Modu-IAK

Ausbildungsstart

Frauen und Männer engagieren sich in vielfältiger Art und Weise für das konkrete kirchliche Leben vor Ort. Eine Möglichkeit ist die Arbeit als Katechetin/Katechet. Zwanzig Personen aus den Innerschweizer Kantonen (sechs aus Zug!) starten jetzt die modular aufgebaute Ausbildung. Über rund drei Jahre verteilt werden die Kursteilnehmenden auf die wichtige Aufgabe vorbereitet. In theologischen Grundlagenmodulen wird die Basis gelegt für die späteren Ausbildungsgänge in Religionsunterricht und Katechese.

«Die Arbeit mit Kindern macht mir Freude», «Das Vermitteln und Vorleben eines zeitgemässen Glaubens ist mir wichtig» oder «Ich freue mich, in der Kirche und für mich eine sinnvolle Herausforderung annehmen zu können» – so einige Aussagen zur Motivation der angehenden Fachpersonen.

Guido Estermann

Biblische Figuren Schwarzenberg wirkungsvoll in Szene setzen

Die biblischen Figuren Schwarzenberg eignen sich hervorragend, um Szenen aus der Bibel darzustellen.

Claudia Oeschger präsentiert die von ihr liebevoll hergestellten Figuren und zeigt, wie sie wirkungsvoll in Szene gesetzt werden. Sie demonstriert, wie die Figuren zum Leben erweckt werden, wie man sie bewegt und aufstellt. Die Szenarien sprechen Kinder und Erwachsene

gleichermassen an. Ab sofort können wandelbare biblische Figuren Schwarzenberg in der Mediothek ausgeliehen werden.

An zwei Halbtagen stellen Judith Grüter und Martina Schneider Neuheiten aus der Mediothek vor, die Religionsunterricht und Katechese bereichern – neben Büchern, Filmen und Unterrichtsmaterialien auch diverse Spiele und Realgegenstände.

Medienpräsentation

- Mittwoch, 27. September 2017, 14.00–16.00 Uhr oder
- Donnerstag, 28. September 2017, 9.00–11.00 Uhr
- Fachstelle BKM



Bild: «Jesus und die Samariterin», Claudia Oeschger

jumi feiert seinen 50. Geburtstag

Das christliche Kindermagazin jumi feiert sein Erscheinen im 50. Jahrgang. Dies wollen wir mit einem Festakt, der in Zusammenarbeit mit unserer Fachstelle durchgeführt wird, feierlich begehen. jumi steht für Jugend+Mission.

Heute wird der Titel ergänzt mit «Kultur und Religion für Kinder». Das zeigt etwas Wichtiges auf: Das jumi erzählt viel über den christlichen Glauben, unsere religiösen Bräuche, kirchliche Feste und Feiern. Aber es schaut auch neugierig und offen in andere Länder und Kulturen und erzählt, wie die Menschen – unabhängig von ihrer Religion – dort leben. Damals wie heute wird jumi für die Kinder der Primarschule geschrieben. «Es will euch von den Missio-

nen berichten, und euer Herz begeistern für das grosse Anliegen der Kirche», so war in der ersten Ausgabe im Januar 1967 zu lesen. Zum Jubiläum wird aber nicht zurückgeschaut, sondern nach vorne: «Bedeutung der Online-Kommunikation für Kinder und Jugendliche» lautet der Titel des Impulsreferats anlässlich des Festakts.

Anmeldungen sind bis zum 10. September 2017 an den Verlagsleiter Markus Kappeler (m.kappeler@rex-verlag.ch) zu richten. Bei ihm sind auch weitere Informationen erhältlich.

Festakt 50 Jahre jumi

- Mittwoch, 20. September 2017, 11.15 Uhr
- Anschliessend Apéro riche für die Gäste
- Pflegezentrum Baar, Landhausstrasse 17



Wie kommt Gott in die Kinderköpfe?

Wie entwickelt sich ein Gottesbild? Entwickelt sich überhaupt eines, wenn keine entsprechenden Anregungen von aussen stattfinden?

Am 17. Mai referierte Frau Prof. Dr. Anna-Katharina Szagun anlässlich einer Weiterbildung der katholischen und reformierten Kirche Zug an der Pädagogischen Hochschule in Zug. Die Religionspädagogin forscht seit Jahrzehnten in diesem Bereich. Sie stellte interessante und aufschlussreiche Resultate vor. «Gottesbilder, Gotteskonzepte stellen mehrdimensionale Gebilde dar, die man sich – modellhaft vereinfacht – als Ellipse mit zwei Brennpunkten denken kann. Der eine Brennpunkt beinhaltet die kognitive Dimension, der

andere die emotionale bzw. motivationale. Die Dimensionen stehen in ständiger Wechselwirkung. Neben der kognitiven Reife und den Beziehungserfahrungen gibt es eine Fülle von Faktoren, die auf die Entwicklung dieses lebenslang dynamischen Zusammenhangs einwirken», so Anna-Katharina Szagun.

Piaget, Kohlberg und Oser

Die entwicklungspsychologischen Stufentheorien von Jean Piaget oder Lawrence Kohlberg motivierten den Schweizer Fritz Oser oder auch den Amerikaner James Fowler in den 70er- bis 90er-Jahren, sich ebenfalls mit der Entwicklung von Gottesbildern im Menschen zu beschäftigen. Dabei beschrieben sie einen strukturgenetischen Modus des Gottesverständnisses. Das bedeutet: Die Forscher nahmen an, dass sich das Verständnis und damit auch das Bild vom Göttlichen bei jedem Menschen in einem etwa gleich ablaufenden Prozess quasi per se entwickelt. Diese Ansicht gehört zum Standardwissen von Religionspädagoginnen und Religionspädagogen.

Gottesbild und Lebenswelt

Mit der aufkommenden Heterogenitätsdebatte geriet diese Sichtweise in die Krise. Anna-Katharina Szagun, als eine Vertreterin dieser kritischen

Sichtweise der Stufentheorien, hat in ihren Langzeitstudien andere, auf dem Fundament des konstruktivistischen Lernverständnisses stehende Erkenntnisse beschrieben. Sie geht davon aus, dass die Gottesbildentwicklung sich ganz unterschiedlich zeigt. Sie ist abhängig von äusseren lebensweltbezogenen und kulturellen Faktoren. Die Sozialisation in der konkreten Familie wie auch diejenige des soziokulturellen Umfelds haben entscheidenden Einfluss auf den jeweiligen individuellen Konstruktionsprozess im Kind und Menschen. Dabei entwickelt sich ein individuell unterschiedliches Gottesverständnis, das abhängig von der kognitiven Reife des Kindes ist. Dazu kommt die Erfahrung der **Qualität der Beziehungen in der Familie oder im kulturellen Umfeld, die ein Urvertrauen prägen, welches Einfluss auf die Gottesbeziehung nimmt.**

Spannend bei diesen Erkenntnissen ist, dass sich offensichtlich ein Gottesbild und eine Gottesbeziehung entwickeln, diese sich aber nicht in vorgegebenen strukturgenetischen Modi zeigen, sondern vielmehr als Produkt konstruktiver Prozesse, welche wiederum nicht mit dem Ende der Kindheit abgeschlossen sind, sondern auch nachher weitergeführt werden.



Bild: © Anna-Katharina Szagun

Glaube als Lebenswasser

Anna-Katharina Szagun: «Falls wir Kindern statt eines «Fürwahrhalte-glaubens» einen Lebensglauben wünschen, der ihnen zur Ressource werden kann in der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben, werden wir von früh an **«mitwachsende» Bibel- und Gotteskonzepte fördern**, damit eine mögliche, aber unverfügbare Gottesbeziehung nicht gestört wird. Direkt einwirken können wir nur auf die kognitive Seite, das Gottesverständnis. Hinsichtlich der unverfügbaren Gottesbeziehung gibt es aber

durchaus Settings, welche etwas wie «Hebammendienste» leisten können, z. B. das Erleben von Menschen, die ihren Glauben als Lebenswasser erfahren und schlicht durch dieses Vorbild andere anstiften, sich auch auf die Suche nach Lebenswasser zu machen.»

Guido Estermann



Wältreis ganz nööch

Yvonne Weiss, Religionspädagogin, ist Reiseleiterin auf einer ganz speziellen Reise. Sie zeigt neue Wege, wie man Kinder und Familien die je eigene Spiritualität entdecken lassen kann. Sie bringt unterschiedliche Koffer mit und erzählt von ihrem reichen Erfahrungsschatz.

Stufenkonferenz 2./3. Klasse

- Dienstag, 29. August 2017, 17.00–19.30 Uhr
- Pfarreiheim St. Martin Baar



Zu Besuch im SONNENBERG

Reto Weiss, Religionspädagoge im Heilpädagogischen Schul- und Beratungszentrum SONNENBERG in Baar, informiert über die Angebote der Schule und stellt Möglichkeiten vor, wie Klassen oder Gruppen für die Problematik von Behinderung sensibilisiert werden können.

Stufenkonferenz Oberstufe

- Donnerstag, 7. September 2017, 17.15–19.45 Uhr
- HPSBZ Sonnenberg/Fachstelle BKM



Rituale in der Kinderfeier

Rituale begleiten uns das ganze Leben. Wir begegnen ihnen in unserem Alltag, bei Lebensübergängen, im Kindergarten, in der Schule und im Feiern unseres Glaubens. Mit Ritualen geben wir einem inneren Geschehen einen äusseren Ausdruck. Rituale vermitteln Werte, geben Sicherheit und Geborgenheit, stärken unser Miteinander, fördern sinnliche Erfahrungen und unterstützen uns, Dankbarkeit für unser Leben auszudrücken.

An diesem Kursabend werden wir in die Welt der Rituale eintauchen. Gemeinsam schauen wir, welche Themenbereiche sich anbieten, um mithilfe von Ritualen in Kindergottesdiensten wertvolle Lebens- und Glaubenthemen sichtbar zu machen. Ganz praktisch wird vermit-

telt, wie ein Ritual vorbereitet werden kann und worauf bei der Durchführung besonders zu achten ist. Natürlich erfahren auch wir den Wert eines Rituals, indem wir gemeinsam ein Ritual durchführen. Kursleiterin ist Simone Kuhn, die eine 20-jährige Berufserfahrung im Begleiten von Menschen als Primarlehrerin, Religions- und Heilpädagogin mitbringt und heute als Sterbe- und Trauerbegleiterin arbeitet.

Impulsabend

- Montag, 2. Oktober 2017, 17.30–21.45 Uhr
- Fachstelle BKM



Agenda

Stufenkonferenz 2./3. Klasse **Spirituelle Angebote für Kinder**

Dienstag, 29. August 2017
17.00–19.30 Uhr
Pfarreiheim St. Martin Baar

Stufenkonferenz Oberstufe **Zu Besuch im SONNENBERG**

Donnerstag, 7. September 2017
17.15–19.45 Uhr
HPSBZ Sonnenberg/Fachstelle BKM Baar

Diözesaner Begegnungstag **Humor als Kraftquelle in der Katechese**

Mittwoch, 13. September 2017
10.00–16.15 Uhr
Theologisch-Diakonisches Seminar Aarau

Firmtreff **Miteinander im Gespräch**

Mittwoch, 20. September 2017
9.00–11.00 Uhr
Fachstelle BKM Baar

Medienpräsentation **Biblische Figuren Schwarzenberg gekonnt in Szene setzen**

27./28. September 2017
14.00–16.00 Uhr oder
9.00–11.00 Uhr
Fachstelle BKM

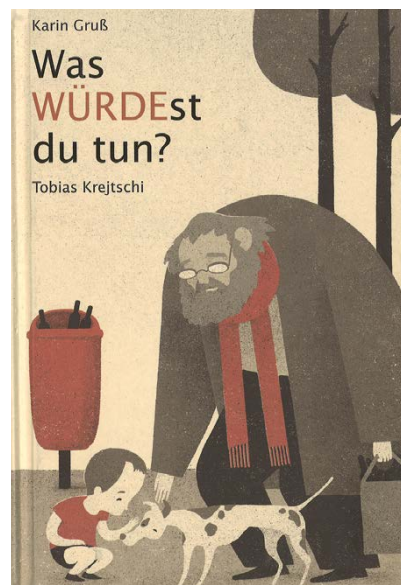
Alle aktuellen Termine immer unter
www.fachstelle-bkm.ch/events

Neue Medien

Was WÜRDEst du tun?

Gruß Karin / Krejtschi Tobias
Verlag minedition, Bargteheide 2016
ISBN 978-3-86566-308-5

Was würdest du tun? In diesem eindrücklichen Bilderbuch wird der Leser / die Leserin in ganz verschiedenen Szenen danach gefragt. Die Antworten sind nicht einfach zu geben, da die Bilder eine eigene und direkte Sprache sprechen. Bei der Suche nach einer Lösung und genauerem Hinschauen, stolpert der Betrachter über eigene Vorurteile und Beklemmnis wird fühlbar. Ein aussergewöhnliches Buch, welches Menschen ab der Oberstufe ohne zusätzliche Erklärungen tief berührt.



Bibelgeschichten für die Grundschule – Altes Testament

Steinkühler Martina
Claudius Verlag, München 2017
ISBN 978-3-532-71185-9



Die Bibel ist ein Erzählbuch; das vermittelt dieses Lehrmittel von Martina Steinkühler eindrücklich. Ihre Erzählmethoden sind praxisorientiert. Die Kinder werden eingeladen, zu schauen, zu fragen und eigene Erfahrungen zu machen. Als wiederkehrendes Ritual für die Kinder wird empfohlen, eine Schatz-Bibel herzustellen, aus der jeweils eine Schriftrolle mit Bibeltext entnommen und vorgelesen wird. Kinder mit einem Gott bekannt zu ma-

chen, der sie begleitet und ermutigt, ist ein zentrales Anliegen. Auch die Ausgabe zum Neuen Testament ist bei uns erhältlich.

Tatort Reformation

Rose, Gabriele (Regie)/Heinecke, Andreas (Regie)
Matthias-Film GmbH, MDR 2017

Dieser Film führt zu acht Tatorten, an denen wichtige Geschehnisse der Reformation stattgefunden haben, unter anderem auch nach Zürich und Genf. Packend führt der Schauspieler und Theologe Julian Sengelmann an die Orte, beschreibt Personen und ihre Motive, sortiert Mythen und Fakten und erklärt spannend die Hintergrundinformationen dazu.



Jeder der acht Kurzfilme dauert 15 Minuten und ist ab der fünften Klasse einsetzbar.

Judith Grüter

Hier lohnt sich ein Klick:

In Zeiten von schlechten Nachrichten und Fake News freut man sich speziell über **«Gute Nachrichten»**. Aber Vorsicht, man könnte zur Optimistin / zum Optimisten mutieren ...

■ www.gute-nachrichten.com.de

**Mittwoch, 13. September 2017:
Mediothek geschlossen.**
Der Diözesane Begegnungstag ist eine gute Gelegenheit, sich über die Kantonsgrenzen hinweg zu vernetzen. Katechetisch Tätige aus allen zehn Bistumskantonen treffen sich und feiern mit Weihbischof Denis Theurillat Gottesdienst.
Deshalb ist unsere Fachstelle ausnahmsweise geschlossen.

Impressum

InfoLetter erscheint 6x jährlich
Redaktion: Gaby Wiss
Fachstelle BKM Bildung-Katechese-Medien
Landhausstrasse 15, 6340 Baar
T 041 767 71 30, bkm@zg.kath.ch
www.fachstelle-bkm.ch